

Englisch - Assimil - Einsatz alternativer Materialien

Beitrag von „Tanas_neue_Welt“ vom 6. Juni 2019 18:05

Vielen Dank für eure Antworten.

Zitat von Meerschwein Nele

Ziel des fremdsprachlichen Unterrichts ist die Kommunikation in der Zielsprache - Sprachrezeption und -produktion. Es geht NICHT darum, Übersetzungen zu haben. Ganz im Gegenteil, der sichere Umgang mit Verständnisschwierigkeiten und fehlenden Begriffen oder unbekannten grammatischen Konstruktionen, z.B. durch Wortschließungsstrategien, ist ganz wesentlich für den sicheren Gebrauch der Zielsprache.

Ich habe - andererseits in den zurückliegenden Prüfungen (10 Klassen RS, 9. Klasse HS) eben auch gesehen, dass Gesprächssituationen vorgegeben sind, (auf Deutsch), mit denen die SuS dann zur 10-minütigen Vorbereitung allein gelassen werden, mit Wörterbuch. Zweisprachig. Zur Prüfung sind auch zweisprachige Wörterbücher zugelassen. z. B. Restaurantbesuch. Bestellen und nach der Rechnung fragen. Meist stockten die SuS dann bei Rechnung.

Auch Vokabeln werden in den Klassen 5-10 zweisprachig abgefragt - nach dem Schema: deutsches Wort > schreibe englisches Wort, deutsche(r) Wortgruppe > schreibe englische Wortgruppe.

Diese Form der zweisprachigen Abfrage müsste man eigentlich dann auch begraben? Oder?

Ich selbst habe bei meinem Unterricht in Klasse 7 erlebt, dass _keine_ der SuS bei der Mediation-Aufgabe in der [Klassenarbeit](#) umsetzen konnten, was sie im Unterricht (hätten gelernt haben sollen) // gelernt haben, dass es "Guten Appetit" als lexikalisch Entsprechung zum Deutschen nicht gibt, obgleich meine Mentorin es mehrfach _Deutsch_ und _Englisch_ gesagt hat und die SuS auch mindestens 3 Übungen hierzu machen mussten.

Weiterhin ist ja Mediation ein wichtiger Teil des Unterrichts und Mediation benötigt doch auch lexikalische Entsprechungen, d. h., die SuS müssen schon wissen, was ungefähr läuft, in der Situation und das dann in der Zielsprache erläutern, wobei die Zielsprache oft ja auch Deutsch ist, in der Mediation-Situation.

Es gibt SuS, die kommen ganz gut klar, mit den Strategien, sich unbekannte Lexik zu erschließen.

Viele (in RS) stoßen jedoch schnell an ihre Grenzen und in HS-Klassen... ist das extrem

schwierig, mit Worterschließungsstrategien..

Nun bin ich unerfahren und im Lehrerkollegium höre ich immer: Ist schwierig... Können Sie nicht erwarten, das ging noch vor 10 Jahren, heute, fragen Sie nicht... Schüler lernen nicht mehr...

Nur am Rande:

Ich komme mit meiner Mentorin menschlich eigentlich sehr gut klar - Sie ist auch wirklich engagiert und eigentlich mit Herzblut bei der Sache (deswegen überlegt sie ja auch, wie Sie wenigstens _etwas_ vermitteln kann), scheitert oder verzweifelt jedoch in Klassen, in denen ihr eine Mauer an Desinteresse (HS, Wozu brauchen wir das) entgegenschlägt bzw. ist sie sichtlich betroffen, wenn SuS am Ende der 8. Klasse das Wort "need" weder Deutsch benennen noch umschreiben / ersetzen können. Realschule, 8. Klasse, wohlgemerkt.

Ich bin im Ganzen etwas sprachlos und ahnungslos, wie _ich_ meinen Unterricht am besten gestalte. Ich weiß, so ahnungslos sollte ich nicht sein, aber wenn einem eine so dermaßen ignorante Grundhaltung entgegenschlägt wie: Englisch? Brauch ich nicht, ich werde. Klempner, Verpacker, nichts... Wie kann ich solche SuS zu Lernen bewegen.